

Beeskows Aufbruch ist erkennbar

Brandenburg stellt sich in Krefeld vor – Bürgermeister sieht positive Signale

Krefeld (MOZ) Da die Stadt Krefeld sich schon seit dem Frühjahr 1990 am wirtschaftlichen und politischen Aufbau in Beeskow beteiligt, lag es für den Krefelder Oberbürgermeister Willi Wahl nahe, auf dem städtischen „1. Bundesländertag“ das Land Brandenburg vorzustellen.

Mit dem Bundesländertag wollten die Krefelder für den Tag der Deutschen Einheit einen feierlichen Rahmen finden, der über die üblichen Reden und musikalischen Einlagen hinausgeht. Die fünf neuen Länder, so die Überlegung der Krefelder, sollten Gelegenheit haben, sich der breiten Bevölkerung vorzustellen. So nutzte das Land Brandenburg die

Chance, sich als Land der Begegnung zwischen Ost- und Westeuropa und als Land des Aufbruchs zu präsentieren. Dies wird in einer Ausstellung deutlich, die noch bis Monatsende im Krefelder Rathaus zu sehen ist. Bild- und Informationstafeln sowie Videovorführungen geben einen Überblick über die Geschichte der Mark Brandenburg und über ihren kulturellen Reichtum.

Die Ausstellung wurde vom Chef der brandenburgischen Staatskanzlei, Dr. Jürgen Linde, eröffnet. Linde äußerte dabei seine Überzeugung, daß Brandenburg in wenigen Jahren ein ernstzunehmender Teil des ganzen Europas sein werde. Krefelds

Bürgermeister Willi Wahl warnte davor, den Osten nur grau in grau zu malen. Die Aufbruchserfolge in Beeskow seien bereits sehr gut zu erkennen. Die Zeit der finanziellen Opfer werde für die westdeutsche Seite allerdings andauern.

Wahl vermied, den Prozeß der jüngeren Vergangenheit in allzu rosigen Farben zu malen. Zwei Jahre nach der Vereinigung müsse er mit Erschrecken feststellen, daß die Ausschreitungen gegen Asylanten in Deutschland zunehmen. „Es kann nicht sein, daß man Hilflose der Mordlust aussetzt und Menschen dazu auch noch Beifall klatschen“, erklärte Wahl.